

Zeitschrift:	Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera
Herausgeber:	Schweizerische Numismatische Gesellschaft
Band:	13-17 (1963-1967)
Heft:	64
Artikel:	Zwei irreguläre Denartypen des P. Sepullius macer mit CAESAR DICTATOR PERPETVO : zur Auswertung der Münzquellen der Geschichte des Jahres 44 v. Chr.
Autor:	Alföldi, Andreas
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-170784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



ZWEI IRREGULÄRE DENARTYPEN
DES P. SEPVLIVS MACER MIT CAESAR DICTATOR PERPETVO
Zur Auswertung der Münzquellen der Geschichte des Jahres 44 v. Chr.

Andreas Alföldi

10. und 11. Beitrag¹

Die Denartypen des Macer mit der Vs.-Legende CAESAR DICT. PERPETVO schreiben den Beinamen dieses Prägebeamten stets von links nach rechts, mit nach außen gekehrten Buchstaben, im Gegensinne des Uhrzeigers. Es gibt aber einen einzigen Rs.-Stempel der gleichen Periode, auf dem das Cognomen MACER nach innen gekehrt, von rechts nach links laufend geschrieben steht. Dieser Stempel mit seiner irregulären Beschriftung, die der Aufmerksamkeit des mit der Stempelkontrolle beauftragten Angestellten entgangen ist, weist so überraschend weitverzweigte Stempelverbindungen auf, daß er als Musterbeispiel für die Gleichzeitigkeit aller *dict. perpetuo*-Prägungen vor der Ermordung Caesars der Behandlung der Normaltypen vorangestellt werden kann. Mit diesem alleinstehenden Rs.-Stempel sind beide damals üblichen Kopfdarstellungen des Diktators verbunden worden, so daß folgende Varianten entstanden sind:

Typus X. Vs. CAESAR DICT. PERPETVO, sein bekränzter Kopf nach r.
Rs. P. SEPVLIVS MACER, mit «Macer» von r. nach l. geschrieben.

Venus mit der Victoriola auf der r. Hand nach l. stehend. Mit der Linken stützt sich die Göttin auf ihr langes Szepter, dessen unteres Ende durch einen ovalen Schild verdeckt ist.

Typus XI. Vs. wie bei X, aber der bekränzte Kopf ist auch durch die Opfertoga des *pontifex maximus* umhüllt.

Rs. wie bei X.

Wie bemerkt, ist mir nur ein einziger Rs.-Stempel für die beiden Typen bekannt.

¹ Die Beiträge 1. bis 5. sind erschienen im Jb. Bern. Hist. Mus. 41–42, 1961–1962 (1963) 275 ff. SM 13, 1963, 29 ff.; 14, 1964, 65 ff.; 15, 1965, 29 ff.; 16, 1966, 4 ff. Die Beiträge 6. bis 9. befinden sich in Vorbereitung für die SNR.



- Von Typus X kenne ich folgende Exemplare:
1. Udine, Museo civico, hier Taf. 1, 1.
 2. London, British Museum, hier Taf. 1, 2. Vs. aus dem selben Stempel, wie 1.
 3. Frankfurt a. M., Städtisches Museum, hier Taf. 1, 5 (Stempel Nr. 2).

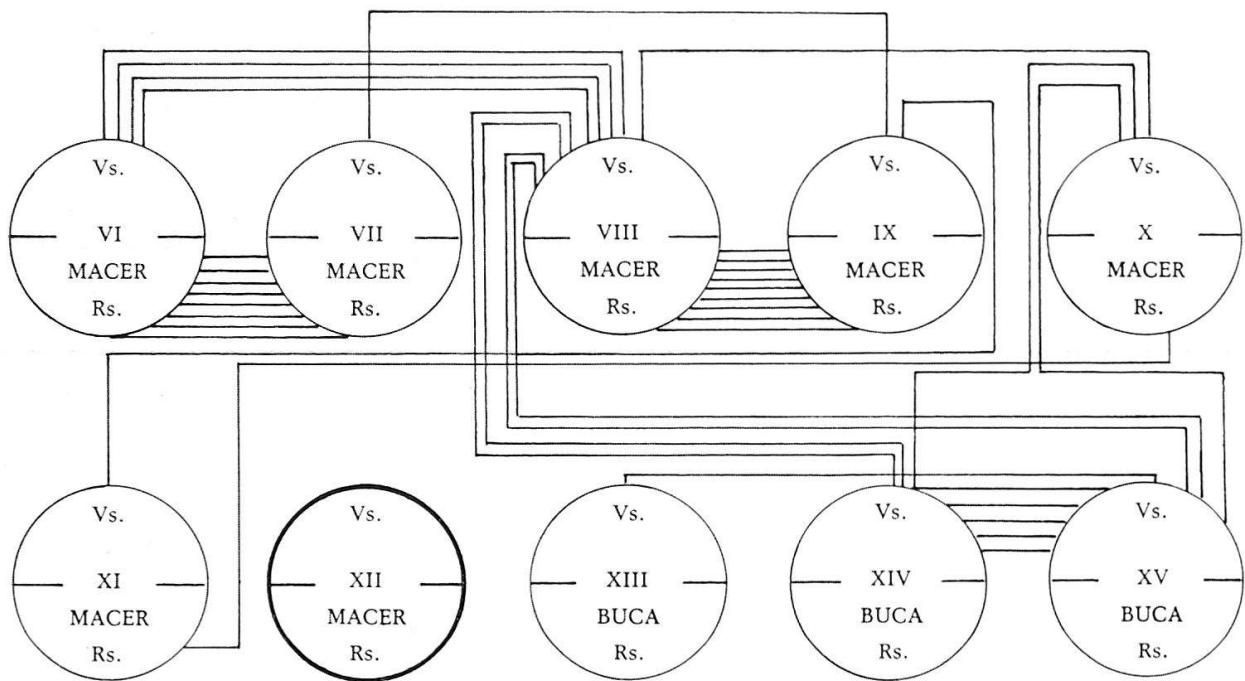
- Von Typus XI kenne ich die folgenden Exemplare:
1. Den Haag, K. Münzkabinett, Taf. 1, 4 (Stempel Nr. 1).
 2. Rom, P. & P. Santamaria, hier Taf. 1, 9 (Stempel Nr. 2).
 3. Neapel, G. De Falco, mit dem selben Vs.-Stempel Nr. 2.
 4. Siena, Museo civico, hier Taf. 1, 10 (Stempel Nr. 3).
 5. Rom, P. & P. Santamaria, hier Taf. 1, 11 (ebenfalls Stempel Nr. 3).

Es ist wesentlich festzustellen, daß die weitverzweigten Stempelkoppelungen dieser beiden Typen keineswegs einen Sonderfall darstellen, sondern im Gegenteil nur ein allgemeines Bild beispielhaft klar veranschaulichen. Diesen historisch belangreichen Sachverhalt wollen wir durch eine allgemeine Übersicht der Denarprägung der ersten Märzhälfte dem Leser wenigstens skizzenhaft vor Augen stellen. Es handelt sich um folgende Typen, mit denen wir auch den Typus Nr. XII mitberücksichtigen, dessen Rs. mit denen der Typen VI und VII identisch ist, ohne jedoch mit diesen Koppelungen aufzuweisen. Typ XII gehört sicher in die Zeit unmittelbar nach der Ermordung Caesars.

Nr.	Vs.-Legende u. Darstellung	Rs.-Legende	Rs.-Darstellung
VI	CAESAR DICT. PERPETVO Kopf mit Kranz	P. SEPVLIVS MACER Macer ↘	Venus st., am unteren Ende ihres Szepters ihr Stern
VII	Kopf mit Schleier	Macer ↘	Wie vorher
VIII	Kopf mit Kranz	Macer ↘	Szepter mit Schild
IX	Kopf mit Schleier	Macer ↘	Wie vorher
X	Kopf mit Kranz	Macer ↗	Wie vorher
XI	Kopf mit Schleier	Macer ↙	Wie vorher
XII	CAESAR IMPER. Kranz	Macer ↘	Szepter mit Stern
XIII	CAESAR DICT. PERPETVO Kranz	L. BVCA	Symbole d. r. Weltherrschaft
XIV	CAESAR DICT. PERPETVO Kranz	L. BVCA	Venus stehend
XV	Wie vorher	L. BVCA	Venus sitzend

Die von mir aufgefundenen Stempelverbindungen von allen diesen Typen habe ich in der nachstehenden graphischen Zusammenstellung zusammengefaßt, wobei die Anzahl der Verbindungslien zwischen zwei Vs. oder Rs. die Zahl der gemeinsamen Stempel verdeutlicht:

Für die hier auch speziell behandelten Typen X und XI haben wir alle Stempelkoppelungen auch photographisch illustriert. Aus dem gezeichneten Bild aller Stempelverbindungen der Typen VI–XV lassen sich mühelos folgende Tatsachen ablesen:



1. Wie schon angedeutet, steht Typus XII in keiner Stempelverbindung mit den übrigen aufgezählten Typen der ersten Märzhälfte, obwohl seine Rs. mit denen von Typus VI und VII identisch ist und obgleich sowohl seine Rs. wie seine Vs. von denselben Stempelschneidern verfertigt worden sind wie die übrigen. Er ist also nicht mit den Typen VI–XI und XIII–XV zur Ausgabe gelangt, sondern erst nach ihnen, als die Vs. CAESAR IMPER mit den bis dahin unbenützten Mettiusstempeln (Venus und die Buchstaben A-B-C-D-E) in den wirren Tagen nach den Iden des März zur Ausgabe gelangt war.

2. Die Trennung CAESAR DICT. – PERPETVO kommt nur bei dem Typus XIII vor. Ein einziger Vs.-Stempel dieser Art wurde nachträglich mit der sitzenden Venus des Buca (Typus XV) verwendet. Die Priorität von Typus XIII ist aber nicht nur aus dieser nachträglichen Koppelung ersichtlich, sondern auch daraus, daß, von dem eben angeführten Einzelfall abgesehen, die Vs.-Stempel des Typus XIII mit keinem Rs.-Stempel der Typen VI–XII, bzw. XIV–XV gekoppelt vorkommen. Es kann kaum bezweifelt werden, daß XIII knapp vor VI–XI und XIV–XV herausgegeben worden ist, wo Buca noch gesonderte Kompetenzen hatte und die allgemeine Stempelvermischung der beiden Monetalen noch nicht begonnen hat.

3. Die Vielfältigkeit der Stempelkoppelungen der Macer-Typen VI–XI und der Buca-Typen XIV–XV erweisen deren absolute Gleichzeitigkeit. Sie erweisen jedoch auch, daß dieses Durcheinander eine jede Kontrollmöglichkeit oder eine Einflussnahme der nominellen Prägeberherren Macer und Buca ausschließt. Da hatten nur noch die Freigelassenen Caesars das Wort, welche die durch die Vorbereitungen zum Partherkrieg notwendig gewordene Vereinheitlichung und Intensivierung der Münzproduktion bewerkstelligt hatten. Sueton (76, 2) zählt unter den Vorkehrungen Caesars, die sein Walten als Gewaltherrschaft verhaft machten und seine Ermordung veranlaßt haben sollten, auch die Verwaltung der Münzstätte durch seine eigenen spezialisierten Sklaven auf. Dies ist nicht wörtlich exakt, da die Namen der Münzbeamten bis zum Augenblick seines Todes beibehalten worden sind. Aberw ir habens oeben gesehen, daß in den letzten Wochen seines Lebens die *quattuorviri monetales* nichts mehr zu sagen hatten.

4. Diese überdimensionierte, fieberhafte Münzproduktion für das riesige Heer der Parther-Expedition hat weder Platz vor Anfang März noch nach den Iden jenes schicksalsschweren Monats. In den Koppelungen der Stempel kommt eine lückenlose Kontinuität zum Ausdruck, und die enorme Menge von hastig verfertigten, sehr oft bis zur Verwechslung ähnlichen Stempeln zeugt für eine Stempelproduktion «auf dem laufenden Band». Das Volumen dieser Massenherstellung, wie auch ihre verblüffend schnelle Abfolge wird uns dadurch erklärbar.

5. Da das *caput velatum* Caesars somit vor seiner Ermordung aufgekommen ist, fällt meine frühere Vermutung dahin, wonach es wegen seiner Apotheose nach dem Tode angebracht worden sei: es ist nichts anderes als ein Hinweis auf seine oberste Priesterstellung. Interessant, daß der verschleierte Hinterkopf bei Aemilius Buca überhaupt nicht, sondern nur bei Sepullius Macer erscheint.

6. Verwaltungstechnisch bemerkenswert ist das Festhalten an der gleichzeitigen Tätigkeit von zwei Prägebeamten. Wenn sie auch nur noch dem Scheine nach aufrechterhalten blieb, bietet dieser Fall doch einen Beleg mehr für diese Praxis.

7. Die enge Verflechtung dieser Typengruppe untereinander muß auch in ihrer vollständigen Isolierung gegenüber den beiden folgenden Typen mit CAESAR IMPER betrachtet werden. Zwischen beiden liegt eine Kluft: die Iden des März².

Aufbewahrungsorte der abgebildeten Stücke

1 Udine, Mus. civ.	7 Napoli, Mus. naz.
2 London, Br. Mus.	8 Privatbesitz G. F.
3 Privatsammlung (Nr. 1)	9 Rom, P. & P. Santamaria
4 Den Haag, Königl. Münzkab.	10 Siena, Mus. civ.
5 Frankfurt a. M., Städt. Mus.	11 Rom, P. & P. Santamaria
6 London, Br. Mus.	12 Kopenhagen, Dän. Nat.- Mus.

² Mein Dank an all die Institutionen und Personen, die mir die Feststellung der hier besprochenen äußerst spärlichen Denare ermöglicht hatten, darf auch diesmal nicht fehlen. Die Bollingen Foundation in New York und die Philosophical Society in Philadelphia, die meine Materialsammlungen ermöglicht haben, müssen namentlich angeführt werden; nicht minder groß ist aber meine Dankbarkeit auch gegenüber den Besitzern und Verwaltern der Schätze, die mir so freizügig zur Verfügung gestellt worden sind.